

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)



August 2025

Bl „Gegen die neue Flugroute“, 04139 Leipzig, PF 26 01 10

Mitglied in der Bundesvereinigung gegen Fluglärm e.V.

pressefluglaermleipzig@t-online.de

www.fluglaermleipzig.de

IN DIESER AUSGABE

Es wird lauter, Herr Puchmüller	1 – 2
Kommentar	3
Statistiken	4

Es wird lauter, Herr Puchmüller !

Leserbrief

Aus der LVZ vom 30.7.2025 – „Mehr Lärm durch Riesenflugzeuge“ - erreichte die Bevölkerung die Nachricht, dass sich die ukrainische Fluggesellschaft Antonov Airlines entschlossen hat, ihre Standortentscheidung zugunsten des Flughafens Leipzig-Halle durch den Aufbau eines eigenen Wartungshangars zu bestärken und zugleich eine weitere Maschine des Typs AN 124 an den Standort zu verlegen. Was des einen Freud, ist des anderen Leid - in diesem Fall betrifft es wieder die Anwohner des Flughafen, die durch

eine zusätzliche AN 124 noch mehr Lärm und Abgase zu erwarten haben. Die schweren Transportmaschinen vom Typ AN 124 sind die ältesten, lautesten und dreckigsten Flugzeugtypen, die nach dem weitestgehenden Abzug der IL 76 noch am Flughafen verblieben sind. Flugzeuge dieses Typs erzeugen beim Start und Überflug über die anliegenden Gemeinden Lärmpegel über 90 dB(A). Unter diesen Bedingungen ist auch bei besten Schallschutzfenstern nicht mehr an einen ungestörten Schlaf zu denken. Ganz im Gegenteil ist mit Aufwachreaktionen und – wenn überhaupt – mit einem gestörten Weiterschlaf zu rechnen.

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

So weit so schlecht und so befremdlich für die Betroffenen. Was in dieser Situation das Fass zum Überlaufen bringt, ist die Stellungnahme des nominellen Fluglärmschutz(!)-Beauftragten, Herrn J. Puchmüller in der LVZ, der sinngemäß mit der Aussage zitiert wird, dass die geltende Entgeltordnung (des Flughafens LEJ) dafür sorgen würde, dass die AN 124 zukünftig seltener in der Nacht eingesetzt würden.

Dem ist entgegenzuhalten:

- Die geltende Entgeltordnung hat auch 2024 nicht verhindert, dass die AN 124 im Jahr 2024 85-mal zu Nachtzeiten geflogen ist.
- Es ist nicht zu erwarten, dass die auch heute noch vergleichsweise niedrigsten Entgeltsätze in ganz Deutschland für nächtliche Starts und Landungen des Typs AN 124 einen Einfluss auf das Flugverhalten der Betreibergesellschaft haben wird, wie folgende Beispiele auf Basis der aktuellen Entgeltordnungen von Frankfurt (FRAPORT vom 01.01.2025) und Leipzig (LEJ vom 01.08.2025) zeigen. In Abhängigkeit der Landung und Startzeiten ergeben sich folgende (nur) Lärmzuschläge: Tag/Tag LEJ 3.020 €, FRAPORT 57.700 €; Nachtrandzeit/Nachtrandzeit LEJ 15.855, FRAPORT (kein Nachtflugverbot) 95.000 €; Nacht/Nacht LEJ 15.855 €, FRAPORT (Nachtflugverbot) 230.805 €).
- Da der Flugzeugtyp AN 124 vorzugsweise für schwere militärische Güter vorzugsweise geeignet ist und die Auftraggeber militärische Stellen sind, werden jedwede Entgelte, auch erhöhte nächtliche Entgelte, 1:1 an die Auftraggeber durchgereicht und werden so keine Steuerungswirkung entfalten.

Von daher müssen wir davon ausgehen, dass jede zusätzliche Maschine auch zusätzlichen nächtlichen Lärm nach sich ziehen wird. Eine solche berechtigte Annahme in Zweifel zu ziehen, mag machen wer da will, von einem Fluglärmschutzbeauftragten muss man jedoch eine andere Position erwarten können, statt die möglichen Verschlechterungen für die Bürgerinnen und Bürger kleinzureden. Herr Puchmüller weiß sehr

wohl, dass sich die betroffenen Anwohnenden seit Jahren dafür stark machen, dass die lautesten Flugzeugtypen ein nächtliches Flugverbot erhalten, weil es die lautesten Flugzeugtypen sind, die die höchste Betroffenheit erzeugen. Von einem Fluglärmschutzbeauftragten hätten wir erwarten dürfen, dass er sich jeder weiteren Lärmerhöhung entgegenstellt und Betriebsbeschränkungen für diesen Flugzeugtyp zu Nachtzeiten fordert. Die daraus ersichtliche flugverkehrsfreundliche Grundeinstellung von Herrn Puchmüller fügt sich in ein Gesamtbild seiner Tätigkeit des Herrn Puchmüller ein, welches darauf zielt, die Vorbehalte und Einwendungen der betroffenen Bevölkerung mit der Autorität eines Fluglärmschutzbeauftragten abzuwiegeln und zu entschärfen. Überall dort, wo er seine mobile Fluglärmmessstation auf Bitten der Bevölkerung in den letzten Jahren zum Einsatz gebracht hat, führte das zu dem Ergebnis, dass er nach Abschluss der Messreihen den interessierten Bürgern zu deren völligen Erstaunen mitgeteilt hat, dass der durchschnittliche(!) nächtliche Fluglärm unterhalb der jeweiligen Grenzen eines Nachtschutzgebietes liegt und demzufolge dem nicht zufriedenstellenden Zustand nicht abgeholfen werden kann.

Es drängt sich der begründete Verdacht auf, dass die Unterstellung des Fluglärmschutzbeauftragten unter das Wirtschafts- und Verkehrsministerium von Anfang an ein gravierender Konstruktionsfehler in der Schaffung der Stelle eines Lärmschutzbeauftragten war und die Interessenwahrung der Fluglärmgeschädigten besser im Umwelt- oder Gesundheitsministerium aufgehoben worden wäre.

Peter Büscher, Delitzsch

(Der Leserbrief wurde redaktionell bearbeitet)



FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)

Kommentar der Redaktion

Mit dem Bau einer Wartungsbasis für die Antonov-Maschinen am Flughafen Leipzig-Halle tritt offen zutage, wer hier wirklich die Strippen zieht: die sächsische Landesregierung mit ihrem Wirtschafts- und Verkehrsministerium, die den Fracht-Flughafen längst zum Prestigeprojekt verklärt hat, und das Flughafenmanagement, das jede Rücksicht auf die Anwohner als störendes Beiwerk betrachtet.

Anstatt ihrer Verantwortung für Gesundheitsschutz und Lebensqualität gerecht zu werden, betreiben Ministerpräsident, Wirtschaftsminister und die im Aufsichtsrat vertretenen Politiker, wie z.B. der OBM der Stadt Leipzig, Burghard Jung, rücksichtslose Standortpolitik auf dem Rücken der Bevölkerung. Während andere Bundesländer ihre Flughäfen strenger regulieren und Nachtflugverbote für extrem laute Flugzeugtypen verhängen, sorgt man in Sachsen mit vergleichsweise Dumping-Entgelten und Sonderregelungen dafür, dass Leipzig-Halle zum Sammelbecken der dreckigsten und lautesten Maschinen Europas wird. Und das Flughafenmanagement setzt diese politische Rückendeckung schamlos um: Die Ansiedlung einer Wartungsbasis für AN-124 ist nichts anderes als ein Dauerabo für noch mehr Lärm, Schadstoffe und Nachtflüge. Wer hier noch von „Lärmentlastung“ redet, wie der nominelle Fluglärmbeauftragte Herr Puchmüller, missbraucht seinen Titel. In Wahrheit fungiert er als Sprachrohr des Ministeriums und als Feigenblatt für das System. Das Ergebnis: Die Anwohner ganzer Gemeinden werden ihrer Nachtruhe und damit ihrer Gesundheit beraubt. Die Politik opfert die Menschen vor Ort, um ein überdimensioniertes Frachtdrehkreuz künstlich am Laufen zu halten.

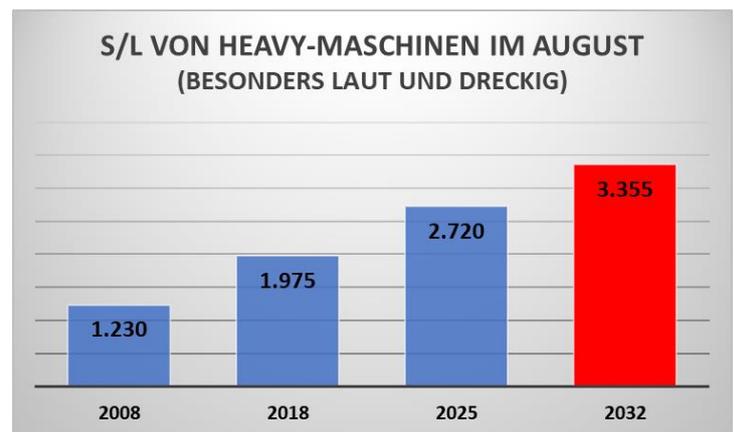
Deshalb braucht es endlich klare Konsequenzen für den Betrieb des Flughafens Leipzig-Halle:

- Ein sofortiges Nachtflugverbot für die AN-124 und andere extrem laute Flugzeugtypen.

- Eine grundlegende Reform der Entgeltordnung, die endlich ein verändertes Starts und Landungen am LEJ herbeiführen.
- Die Verlagerung der Zuständigkeit für den Fluglärmenschutz vom Wirtschaftsministerium ins Umwelt- oder Gesundheitsministerium, damit endlich wieder der Schutz der Bevölkerung und nicht das Standortdenken im Vordergrund steht.

Solange diese Forderungen nicht umgesetzt werden, tragen Ministerpräsident, Wirtschaftsminister, Aufsichtsrat und Flughafenmanagement die volle Verantwortung für jede weitere schlaflose Nacht der Bürgerinnen und Bürger in diesem Teil Sachsen und Sachsen Anhalts. **MZ**

Statistiken und Prognosen

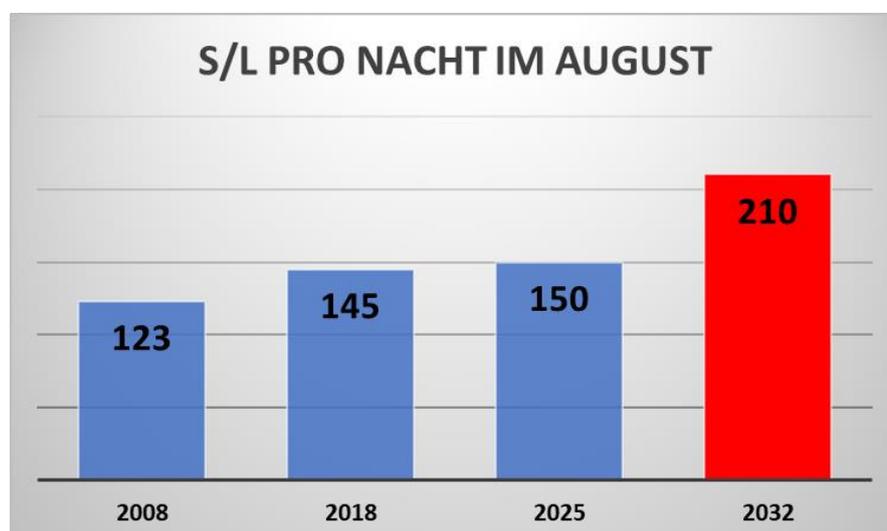
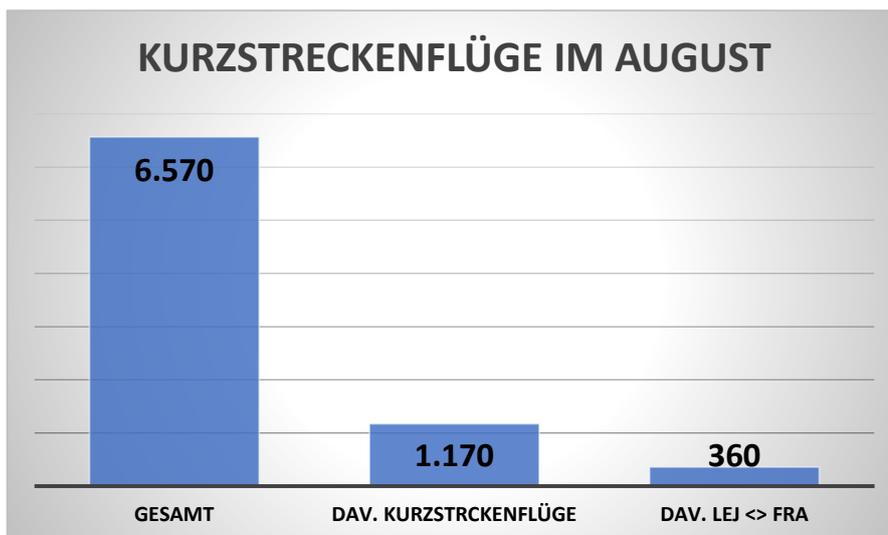
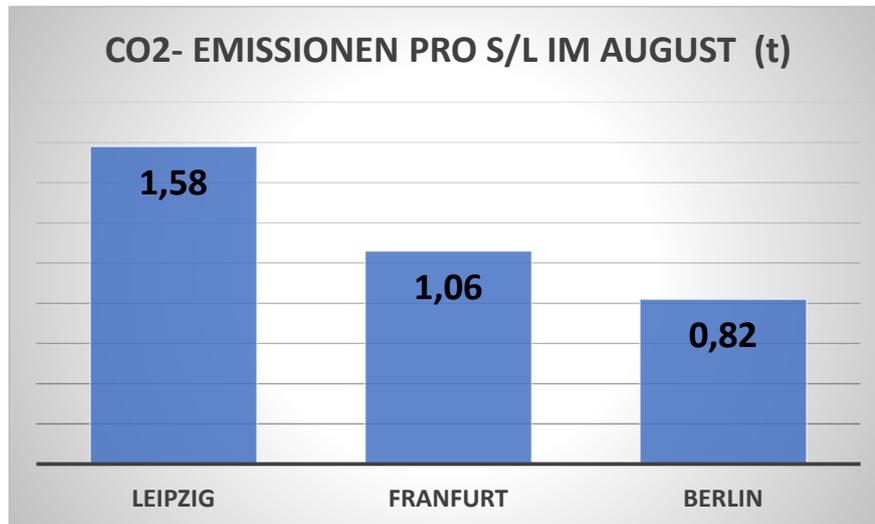


It: PFB sollen die S/L von Großraumflugzeugen (Heavy) bis 2032 im Vergleich zu 2018 auf 170% steigen.

FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)



FLUGLÄRMREPORT

zum Flughafen Leipzig/Halle

«Eines Tages wird der Mensch den Lärm ebenso unerbittlich bekämpfen müssen, wie die Cholera und die Pest.» Robert Koch (Nobelpreisträger für Medizin)



FAKT!

Der Flughafen Leipzig-Halle ist die



LAUTESTE
STADTNAHE
NÄCHTLICHE

Lärmquelle
Deutschlands.



FON

0341 4 61 54 40



WEB

www.fluglaermleipzig.de



TREFFEN

Zur Gartenklause
Stammerstraße 11
04159 Leipzig



MAIL

info@fluglaermleipzig.de
pressefluglaermleipzig@t-online.de



ANSCHRIFT

Bl „Gegen die neue Flugroute“
04139 Leipzig, Postfach 26 01 10

Termine werden auf nebenstehender Webseite veröffentlicht

Die Klage gegen den Flughafenausbau ist nicht nur juristischer Widerstand – sie ist ein notwendiger Aufstand gegen eine Politik der Verantwortungslosigkeit. Helfen Sie uns mit einer Spende zur Klageunterstützung, diesen Aufstand zu gewinnen. Jeder Euro kommt an! Als nicht von staatlicher oder kommunaler Seite finanziell unterstützte Initiative, die Großes für die Region bewirken will, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen.

Empfänger: IG Nachtflugverbot Leipzig/Halle e.V.

Bank: Volksbank Delitzsch eG

IBAN: DE04 8609 5554 0176 7056 20

BIC: GENODEF1DZ1

Verw. Zweck: Frachtflugausbau verhindern

Gern stellen wir Ihnen auf Wunsch eine Spendenquittung aus.